

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 30.10.2014

Versammlungsleiter: Bastian Reinhardt
Protokollant: Marius Walther

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 00:15 Uhr

Es sind 19 von 33 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Wahlen und Entsendungen.....	2
2a 14/098 Anerkennung als Hochschulgruppe – Ingenieure ohne Grenzen.....	5
2b Finanzantrag 14/092 The Big Band Therapy.....	6
3 Bericht der GF und Ausschüsse.....	7
3a Finanzantrag 14/072 Fluides Möbelbudget Geschäftsführung.....	9
4 Antrag 14/079 1. Nachtragshaushalt, 2. Lesung.....	10
5 14/099 Anerkennung als Hochschulgruppe – elbMUN e.V.....	13
6 Finanzantrag 14/069 Jahreskalender.....	14
7 Antrag 14/094 Förderung Hamburger Exkursion des Verkehrte Welt e.V.....	14
8 Finanzantrag 14/064 2.komplett überarbeitete Auflage des Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden („Ein alter Hut“)	15
9 Finanzantrag 14/096 Nikolausklettern.....	18
10 Antrag 14/019 Grundordnungsänderung §29 Abs. 1 –.....	18
11 Ergänzungsordnungen und Richtlinien, 3. Lesung.....	18
12 Antrag 14/063 Änderung der Beitragsordnung, 1. + 2. Lesung.....	19
Sonstiges.....	20

1 Begrüßung und Formalia

Allgemeines

Felix Walter tritt mit sofortiger Wirkung von seinen Entsendungen in den Referaten Service- und Förderpolitik und Hochschulpolitik zurück.

Diskussion der Tagesordnung

Endgültige Fassung:

1. Begrüßung und Formalia
2. Wahlen und Entsendungen
 - 2a. HSG Ingenieure ohne Grenzen
 - 2b. FA Big Band Therapy
3. Berichte und Protokolle
 - 3a. Fluides Möbelbudget
4. Nachtragshaushalt 2. Lesung
5. GrO-Änderung 3. Lesung
6. Jahreskalender
- 7 Alter Hut
- 8 Verkehrte Welt Exkursion
- 9 Nikolausklettern
- 10 Debating Union
- 10a HSG elbMUN
- 11 BO-Änderung
- 12 HFO-Änderung
- 13 geschlossene Sitzung
- 14 Honorarvertrag I
- 15 Zahlstelle
- 16 Honorarvertrag LuSt
- 17 Sonstiges

Beschluss des Protokolls vom 16.10.2014

David Färber: S8 Z28 ändern in: „Wenn du so viel Zeit hast, würdest du nicht lieber etwas im FSR machen?“

Liane Drößler: S7 Z5 Aussage von Paul Körner steht ohne Relation. Kann so nicht erster Satz sein.

Fabian Köhler: Denkt, dass es doch so war.

Christan Soyk: Aussage ist nicht relevant. Es ging auf jeden Fall nicht darum, dass er das ganze nur halbherzig machen würde.
Man sollte den Satz am besten streichen.

Liane Drößler: S10 Z13 Felix Walter war ebenfalls nicht da. Das sollte dazu geschrieben werden.

S16 Z29/30 Anmerkung von Hendrik ändern in: „Ich erinnere mich an eine Bewerbungsaktion...“.

Sabina Heermann: S17 Z4 Die beantragte Summe wird von 600 auf ... geändert. Den fehlenden Betrag bitte nachtragen.

Liane Drößler: S21 Z41 GO-Antrag auf 5 Minuten Pause nachtragen.

Das Protokoll wird vertagt und die Änderungen eingetragen.

Beschluss des Protokolls der Sondersitzung vom 23.10.2014

Markus Peller: S46 Z41 Ihm ging es um das Wort Subversion, dieses sollte in den Redebeitrag eingearbeitet werden.
Er überlegt sich eine Form des Satzes.

Hendrik Pöttsch: S50 „gegessen“ in erledigt ändern.

Liane Drößler: S58 Ergebnis des Tops nachtragen

Markus Peller: „Welche Form der Subversion gibt es?“ einbauen

**Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll mit Änderungen beschlossen.**

2 Wahlen und Entsendungen

Antragssteller: Christoph Klante
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:

Hallo,
ich arbeite jetzt schon seit einer Weile im spiREX-Team mit. Anfangs v.a. als Fotograf und Fotolieferant für die Webseite, mittlerweile beteilige ich mich am gesamten Entstehungsprozess von Webseite, Bekanntmachung dieser und dem bald wieder erforderlichen Druck-spiREX. Deshalb möchte ich mich nun ganz offiziell entsenden lassen und stelle hiermit den Antrag auf Entsendung ins Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Christoph Klante zieht seinen Antrag zurück, da die Arbeiten am Spirex fürs erste beendet

sind.

Antragssteller: Michael Grauert
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Hochschulpolitik

Begründung:

Liebes Plenum,
 hiermit bewerbe ich mich als Referatsmitglied Hochschulpolitik im Geschäftsbereich Hochschulpolitik.
 Mein Name ist Michael Grauert, ich studiere Bahnsystemingenieurwesen an der Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List".
 Um aktuelle und Zukünftige Projekte im Bereich der Hochschulpolitik voranzubringen, möchte ich mich gerne in dieses Referat entsenden lassen.
 Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

GO-Antrag auf Vertagung.

Begründung: Es wurde angemerkt, sich mit dem nächsten GF HoPo auseinanderzusetzen. Solange dieser nicht gewählt ist, ist dies nicht möglich.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Entsendung vertagt.

Antragsstellerin: Amanda Jacobick
Angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:

Liebes Plenum,
 ich bin Amanda und denke nach zwei Jahren Studentenleben im schönen Dresden, in denen ich mich nicht hochschulpolitisch betätigt habe, ich sollte das schleunigst ändern. Nach einigen längeren Praktika im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte ich gerne an diese anknüpfen und kontinuierlich neben dem Studium praktische Erfahrungen sammeln, die für meinen angestrebten, beruflichen Werdegang wichtig sind.

Im entsprechenden Referat des Studentenrates konnte ich bereits an Treffen teilnehmen und mich mit anstehenden Aufgaben vertraut machen. Ich würde mich über die Möglichkeit aktiv mitwirken zu können sehr freuen und beantrage daher eine Entsendung.

Liane Drößler: Sie kann heute leider nicht da sein, sie ist aber bereits im Referat aktiv und nimmt an

den Treffen teil.

Sie hat sich vor einiger Zeit beim StuRa gemeldet und hat einiges an Erfahrung, die sie einbringen möchte.

Markus Peller: Hat Probleme damit, dass sie nicht da ist und das Plenum sie nicht kennt.

Eric Hattke: Es wurden schon Leute entsandt, die nicht da waren.

Das Referat kennt sie und unterstützt die Entsendung.

Was ist der Unterschied, ob sie da ist oder nicht?

Es ist wichtig für den Arbeitsprozess, dass sie entsandt wird.

Hendrik Pötzsch: Auch wenn wir das in letzter Zeit öfter gemacht haben, sollten wir ab jetzt wieder in Anwesenheit entsenden.

Robert Georges: Denkt genauso.

GO-Antrag auf Vertagung von Matthias Funke:

Gegenrede: Es ist förderlich für das Referat, da sie damit einen Account für den StuRa bekommt. Das Referat nutzt das Wiki und das Pad sehr intensiv.

Abstimmung: 10/8/2

Damit ist der Antrag nicht vertagt.

Joschwa Pöhlmann: Würde gerne etwas vom GF Öffentlichkeitsarbeit zu ihr hören.

Auch wenn das Referat hinter ihr steht, sollten wir sie für die Wahl zum Referenten gesehen haben.

GO-Antrag auf einmailige Richtigstellung von Liane Drößler: Es geht um Entsendung und nicht um Wahl eines Referenten.

Markus Peller: Die, die ohne Anwesenheit entsendet werden, sind uns bekannt und Leute, die wir entsenden vertreten uns, und diese sollten wir alle kennen.

Es soll nicht solche Blüten tragen wie mit dem Facebook Account, dass irgendwelche Leute diesen entgegen eines StuRa-Beschlusses weiterführen oder wir wieder Karteileichen sammeln.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung:

Begründung: Keine neuen Argumente.

Gegenrede: Findet das Argument richtig, dass

das Plenum die Leute sehen möchte, aber 7 Leute des Plenums kennen sie und arbeiten mit ihr zusammen und finden ihre Arbeit gut.

Sie kommt auf jeden Fall nächste Woche. Ihr könnt sie dann auch wieder abwählen.

Abstimmung: 9/6/7

Damit wird nicht sofort abgestimmt.

GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung von

Eric Hattke: Es gibt keinen Beschluss gegen Facebook.

Andreas Spranger: Hat sich sehr über die Entsendung in Abwesenheit von ihm geärgert. Er hätte gerne etwas zu der Entsendung gesagt und die Fragen des Plenums beantwortet. Sie kann die 2 Wochen warten und in der Zeit so mitarbeiten.

Matthias Lüth: Die Mitarbeit ist sehr eingeschränkt, da sie nicht auf die StuRa-Technik zugreifen kann.

Matthias Zagermann: In der Techniknutzerrechtlinie steht, dass die GF Zugang zur Technik auch nicht Entsandten Leuten gestatten kann.

Eric Hattke: Es ist viel Arbeit geplant und es wäre schön, wenn sie die Arbeit anerkannt bekommt und offiziell für uns arbeitet.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Liste geschlossen.

Robert Georges: Es ist inkonsequent in unserer Handlungsweise. Ein GF kann die Berechtigung erteilen, also besteht keine Eile mit der Entsendung.

Christian Soyk: Die Bereinigung der Referate wurde damit begründet, dass man die Leute hier im Plenum sehen möchte. Wenn wir weiter so handeln, könnte man meinen, dass die Bereinigung nur kam, um Anne Gebhardt aus dem Referat zu bekommen, zu der es damals eine lange Diskussion gab.

GO-Antrag auf Vertagung:

Begründung: Die Chance sollte ihr nicht genommen werden sich vorzustellen.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Entsendung vertagt.

Antragssteller: Friedrich Zahn

Angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Internet

Begründung:

Sehr geehrtes Plenum, hiermit bewerbe ich mich für das Referat Internet.

Ich bin Physikstudent im 3. Semester und stellvertretender Geschäftsführer der AG DSN Sektion Wundtstraße und Zellescher Weg. Aufgrund dieser Tätigkeit bin ich mit den technischen und administrativen Aufgaben und Konfliktfeldern die mit dem Betrieb einer wirksamen Internetpräsenz einhergehen bestens vertraut und würde mich freuen an dieser Stelle im StuRa mitwirken zu dürfen.

Friedrich Zahn: Stellt sich und seine Kompetenzen vor.

Matthias Lüth: Fürsprache.

Es werden andere Fürsprachen gehalten.

Matthias Zagermann: Es ist gut, dass dieses Referat wieder belebt wird.

Es steht viel Arbeit an, unter anderem der Umzug des StuRa Webservers .

Keine Gegenrede.

Damit ist er entsandt.

Antragssteller: Emilia Weiser

Angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Studieren mit Kind

Begründung: Lieber StuRa,

ich bin Emilia Weiser, studiere Medizin im 9.Semester und bin bereits im Bereich Beratung Studieren mit Kind tätig. Seit mehreren Jahren arbeite ich daran, kinder- und familienfreundliche Strukturen für (werdende) Eltern aufzubauen und zu verbessern. Dieses Ehrenamt würde ich nun gern unter dem offiziellen Dach des StuRa weiterführen.

Emilia Weiser: Stellt sich kurz vor.

David Färber: Hast du schon Beratung im StuRa gemacht?

Emilia Weiser: Es gibt eine Gruppe, die vom StuRa anerkannt ist und diese Arbeit macht.

Andreas Spranger: Das Referat wurde von Diana-Victoria Menzel eingerichtet und leider ist es danach unbesetzt geblieben.
Fürsprache, dass das Referat wieder gefüllt wird.

Joschwa Pohlmann: Fürsprache.

**Keine Gegenrede.
Damit ist sie entsandt.**

INI-Antrag

Antragssteller: Martin Kessler

Angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Internet

Begründung: Hallo StuRa, hiermit bitte ich um Entsendung in das Referat Internet.

Bevor ich mich für den vakanten Referentenposten zur Verfügung stelle, möchte ich mich erst einmal in das Referat einarbeiten.
Meine Referenten:

- Erfahrungen im Umgang Websystemen (Forum, CMS, Bildergalerie)
- Erfahrung im Umgang mit Serversysteme (Linux und Windows)
- Allgemeines Interesse an Netzthemen

Martin Kessler: Stellt sich kurz vor. Studiert Maschinenbau auf Bachelor im 1. Semester. Hat Erfahrung mit solchen Systemen.

Andreas Spranger: Kennst du dich mit den Strukturen der SSV aus?

Martin Kessler: Hat bereits auf Diplom studiert und kennt sich mit den Strukturen aus.

Matthias Zagermann: Fürsprache.

**Keine Gegenrede.
Damit ist er entsandt.**

2a 14/098 Anerkennung als Hochschulgruppe – Ingenieure ohne Grenzen

Antragssteller: David Schödel

Antragstext: Der StuRa erkennt Ingenieure ohne Grenzen als Hochschulgruppe an. *[von der Sitzungsleitung formuliert]*

Begründung: Die Regionalgruppe Dresden besteht seit Frühjahr 2009 und setzt sich aus Studenten, Absolventen und Berufstätigen verschiedener ingenieurtechnischer und nichtingenieurtechnischer Richtungen zusammen. Die Mitglieder der Regionalgruppe treffen sich wöchentlich an der TU-Dresden und engagieren sich neben der eigentlichen Projektentwicklung vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Kleine und große Engagements sowie neue Ideen sind bei uns jederzeit herzlich Willkommen. Neuen Interessentinnen und Interessenten stehen wir gerne an jedem ersten Donnerstag im Monat im Rahmen eines lockeren Infoabends für Fragen und Informationen zur Verfügung.

David Schödel: Stellt die Gruppe und ihre Aufgaben vor.

Diskussion/Nachfragen:

Markus Peller: Wann trifft ihr euch?

David Schödel: Meistens Donnerstag.

Christian Soyk: Seid ihr ein e.V.? Wie setzt sich eure Gruppe zusammen? Muss man Beiträge bezahlen? Wie entstehen Meinungsbilder?

David Schödel: Unser Dachverband ist ein e.V. Man kann sich entscheiden, ob man Fördermitglied ist oder ohne Beiträge mitarbeitet. Rein demokratische Meinungsbildung. Entscheidungen werden in der Lokalen Gruppe abgestimmt.

Christian Soyk: Demokratische Entscheidungen sind klar, es geht eher darum, ob hauptsächlich Studenten in der Gruppe sind?

David Schödel: Ja es sind hauptsächlich Studenten. Es gibt vereinzelt Berufstätige. Bei der Meinungsbildung ist es relativ ausgewogen

Keine Gegenrede.
Damit sind sie als Hochschulgruppe anerkannt.

2b Finanzantrag 14/092 The Big Band Therapy

Antragssteller: Robert Stein

Antragstext: Die Mediziner Big Band "The Big Band Therapy" beantragt 420€ als Dirigenten-Honorar im WS 14/15.

Begründung: erfolgt mündlich

Robert Stein: Stellt die Band vor. Sie wurde vor 2 Jahren gegründet. Die Proberäume sind an der medizinischen Fakultät, daher der Name, ansonsten sind sie gegenüber jeder Fachrichtung offen.

Sie sind auf einen guten Weg, sich zu etablieren, brauchen aber natürlich weiterhin Unterstützung. Es wurde sich beim FA auf das wesentliche konzentriert. Viele der anfallenden Dinge werden selber gezahlt.

Durch Zufall haben sie einen professionellen Dirigenten gefunden, der der Gruppe sehr hilft. Um diesen nun bezahlen zu können wurde die in Frage kommenden Proben zusammengerechnet. Daher kommt der Betrag im FA.

Der Unterschied zu anderen Big Bands ist, dass die Gruppe aus einer rein studentischen Initiative gegründet wurde. Die Studenten bestimmen die Lieder, die gespielt werden etc.

Diskussion/Nachfragen:

Matthias Zagermann: Ist der Dirigent Student? Hat er Teilhabe an den Entscheidungen?

Robert Stein: Nein, er ist kein Student. Er hat das Dirigent sein studiert.

Wir bereden mit ihm die Entscheidung und am Ende fällt der Rest der Gruppe diese.

Joschwa Pohlmann: Inwiefern unterscheidet ihr euch von der Werkstatt Big Band?

Robert Stein: Sie sind vor allem von den Lehramtsstudenten besetzt. Sie machen andere Musik und sprechen damit ein andere Publikum an. Außerdem sind sie schon voll in ihrer Besetzung.

Andreas Ellner: Bei was für Veranstaltungen

spielt ihr?

Robert Stein: Sind offen, bei welchen Veranstaltungen gespielt wird.

Haben schon bei mehreren Veranstaltungen der FSR (Medizin, Psychologie) gespielt.

Das Ziel sind 3 Veranstaltungen im Semester.

Daher kommt auch der Beitrag für die Auftrittsgage.

Ziel ist es auch, sich über Einnahmen der Veranstaltungen zu finanzieren.

Der Betrag bei Einnahmen muss 720€ anstatt 750€ sein.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Eric Hattke:

Begründung: Findet das Projekt gut. Laut SHfG erfüllen sie die Aufgaben der Studentenschaft.

Gegenrede: Es sind noch nicht alle Argumente ausgetauscht.

Abstimmung: 9/9/5

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Matthias Zagermann: Wenn der StuRa euch fördert, werd ihr bereit für den StuRa oder die FSR eine Vergünstigung anzubieten?

Robert Stein: Natürlich nicht kostenlos aber man kann den Leuten auf jeden Fall entgegen kommen.

Norman Philipps: Was ist die Maximalanzahl an Plätzen?

Robert Stein: Es ist noch nicht ganz ausgereift. Jedes Instrument soll doppelt besetzt sein, darüber nicht. Das wären dann etwa 35.

Hendrik Pöttsch: Gibt es noch andere Studiengänge, die vertreten sind?

Robert Stein: Psychologie, Elektrotechnik und evt. noch andere, ist sich da jetzt aber nicht ganz sicher.

David Färber: Fördert der FSR Medizin auch?

Robert Stein: Er hat zu Beginn, also vor 2 Jahren, gefördert, kann das aber auch nicht für immer übernehmen.

Timo Schultheiß: Fürsprache für die Big Band und Robert. Das ganze ist sehr gut angelaufen

und ist sehr professionell.
Der Unterschied zur Werkstatt Big Band ist wohl, dass die Mediziner Big Band nicht so elitär ist und die Zugangsvoraussetzungen geringer sind. Sie haben auch schon kostenlos gespielt und kommen da auf jeden Fall entgegen.

Christian Soyk: Hat selber mal im Chor gesungen und weiß, dass ein professioneller Leiter sehr hilfreich ist.

Es gibt aber auch einen Uni-Chor, der noch nicht hier gewesen ist, um sich fördern zu lassen. Wir geraten vielleicht in ein Gerechtigkeitsdilemma, wenn wir einmal fördern und andere dann nicht. Die Kultur wird schon nicht wegbrechen, wenn wir sie nicht fördern. Wir können echt in Bedrängnis kommen, wenn jetzt noch andere hierher kommen.

Timo Schultheiß: Es gibt in der Tat viele Projekte und Organisationen aber nicht alle davon beantragen hier und wir fördern trotzdem einige. Wir haben schon ganz andere Projekte hier gefördert, die in dieselbe Richtung gehen. Alle können hier einen Antrag stellen.

Joschwa Pohlmann: Sieht das ähnlich. Das Geld der letzten Sitzungen sind viel höher als die 400€ und es ist schon was handfestes für die Studenten.

Formale Gegenrede:

Abstimmung: 19/1/1

Damit ist der FA angenommen.

3 Bericht der GF und Ausschüsse

Bestätigung des GF-Protokolls vom 05.09.2014

Keine Gegenrede.

Damit ist das Protokoll bestätigt.

Berichte:

Matthias Funke: Die semesterweise gezahlten Beiträge des StuRa an die FSR wurden im Falle des FSR Architektur zurückgeholt und befinden sich nun in der Verfügung des StuRa. Grund hierfür ist, dass schon seit einiger Zeit keine Finanzprüfung mit dem FSR abgeschlossen wurde.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Berichte von Eric Hattke:

1. Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden die 5 Plakate für die Wahl vom Referat ausgewählt. Diese werden jetzt vorgestellt.

Diese Plakate werden demnächst aufgehangen.

Die Postkarten haben auf der Vorderseite eines der Motive und auf der Rückseite sind

Informationen über eines der Gremien und zur Wahl allgemein.

Es wird ein Artikel im Unijournal zusammen mit einem Bild, welches gemeinsam mit dem Rektor gemacht wird, erscheinen.

Hendrik Pöttsch: Können die FSR die Motive auch digital bekommen?

Eric Hattke. Ja.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Institutsrat:

Eric Hattke: Der Bachelor Philosophie wird wahrscheinlich so nicht gehalten werden können und es besteht die Gefahr, dass die Zusatzleistung für andere Studiengänge wegfallen könnten.

Es wird versucht, einen neuen Master zu bilden.

Dazu wurde ein Arbeitskreis gegründet.

Robert Badura: Habt ihr keine StuKo für die Bildung eines Studienganges?

Andreas Spranger: Zu den StuKos kann in der geschlossen etwas gesagt werden.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

KSS/LSR:

Eric Hattke: Es gibt noch einen Platz der TU Dresden und der Posten der Sprecher ist noch offen.

Es gab einen Antrag zur Zahlstelle im LSR. Dieser wurde angenommen, so dass die Zahlstelle in Dresden bleibt.

Meinungsbild: Es gab einen Antrag von Diana-Victoria Menzel. Da nicht alle Punkte der Petition erfüllt wurden, soll eine Großdemo in Dresden ausgerichtet werden.

Eric sieht es eher kritisch, diese noch auf die Beine zu stellen.

Diana möchte ein Meinungsbild des StuRa TUD zu diesem Thema.

Die Großdemo soll stattfinden, insofern nicht alle Forderungen der KSS erfüllt werden.

David Färber: Die Vorderungen der KSS waren zu groß und übertrieben und damit konnten garnicht alle erfüllt werden.

Andreas Spranger: Der Antrag zur Zahlstelle sollte nicht zurückgezogen werden, der StuRa TUD könnte sich ja auch gegen die Zahlstelle aussprechen.

Es sollte außerdem erst über den Koalitionsvertrag geredet werden, bevor wir darüber ein Meinungsbild machen.

Eric Hattke: Der Antrag zur Zahlstelle wurde nur gestellt, weil es die KSS so gerne gehabt hätet, da sie sich selber aber schon für den Verbleib in Dresden ausgesprochen hat, wird dieser hinfällig.

Andreas Spranger: Aus diesem Grund können wir den Antrag ja annehmen, damit wir eine Grundlage für das weitere Vorgehen haben und der KSS zeigen, dass wir kein Geld für die Zahlstelle haben wollen.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte von Christian Soyk.

Keine Gegenrede.

Damit ist der Bericht beendet.

Meinungsbild: (Dafür/Dagegen) 1/19

Klausurtagung der KSS:

Es wird eine Klausurtagung zur KSS geben. Außerdem findet diesen Samstag eine Sitzung der KSS in Dresden statt.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Bericht von David Färber: Es gibt neue Informationen zum Semesterticket und seinen Gültigkeitsbereich. Weiteres gibt es auf der Internetseite. (Die Gültigkeit hat sich aufgrund von Bauarbeiten geändert)

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Bericht von Andreas Spranger:
Andreas Spranger: Es gab eine

Bereichsvollversammlung des Bereichs Geisteswissenschaften.

Es soll keine Mitwirkung der Studenten bei der Bildung der Student Offices geben.

Die Fakultätsräte werden desweiteren kein Mitspracherecht bei der Bereichsbildung haben.

David Färber: Was genau ist jetzt die neue Entwicklung?

Andreas Spranger: Das Neue ist, dass die Studenten nicht bei der Bildung der Studentenbüros mitwirken können.

Stephanie Görner: Wo siehst du Möglichkeiten bei der studentischen Mitwirkung?

Andreas Spranger: Die Chance ist, auf die Dekane zuzugehen und wenn nötig, bei allen studentischen Angelegenheiten dagegen zu stimmen. (da es der Zustimmung aller Studenten in solchen Angelegenheiten bedarf, ansonsten benötigt der Fakultätsrat eine 2/3-Mehrheit) Man könnte Klagen, aber sonst gibt es nicht viele Möglichkeiten.

Christian Soyk: Spricht sich für eine Klage aus.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Es tagte die Wissenschaftskonferenz in Berlin:

Die Ex-Ini soll es weiter geben und es soll auch Lehre und Studium gefördert werden. Dies ginge jedoch nur, wenn das Kooperationsverbot fiele.

Keine weiteren Nachfragen zu diesem Bericht.

Zum Koalitionsvertrag

Andreas Spranger: Es gibt nicht viel zur Hochschulpolitik innerhalb des Vertrages.

Die Inhalte des Vertrages werden vorgetragen. Unter anderem soll die Studentenzahl gesenkt werden und Vereinbarungen mit den Hochschulen getroffen werden.

Wenn diese Zielvereinbarungen unterzeichnet werden, werden die Stellenkürzungen ausgesetzt. Geschieht dies nicht, soll es zur Stellenkürzung kommen, aber nur an den Unis, die die Vereinbarungen nicht unterzeichnen.

Es sollen außerdem die Anzahl an Masterplätzen erhöht werden.

Die Interessenvertretung der Studenten ist elementar.

Die politische Bildung taucht nicht als Aufgabe auf.
Studentwerkszuschüsse sollen erhöht werden.

Eric Hattke: Der Vertrag wäre schlimmer ausgefallen, wenn nur die CDU darüber entschieden hätte.
Er wurde eingeladen, um mit der SPD über den Vertrag zu sprechen. Es waren noch andere studentische Vertreter dazu eingeladen.
Die anwesenden Rektoren freuten sich über die 700 gestrichenen Stellenkürzungen. Auch Vertreter des Studentenwerks haben sich über die Erhöhung gefreut.
Es ist nicht alles schön aber auch nicht alles schlecht.
Es soll zum Vertrag eine Stellungnahme vom StuRa herausgegeben werden.

GO-Antrag auf Vertagung der Diskussion zum Koalitionsvertrag von Christian Soyk:

Begründung: Themen die einer längeren Diskussion bedürfen, sollten einen extra Tagesordnungspunkt bekommen. Es soll auf einer anderen Sitzung einen TOP dazu geben.
Keine Gegenrede.
Damit ist der Bericht beendet.

3a Finanzantrag 14/072 Fluides Möbelbudget Geschäftsführung

Antragssteller: Matthias Zagermann
Antragstext: Der Studentenrat möge die Einrichtung eines fluiden Möbelbudget beschließen und dieses mit 20000 Euro ausstatten.

Begründung:

Menschen, die sich wohlfühlen, arbeiten besser. Damit sich die Geschäftsführung in der Baracke so richtig wohl fühlen kann und die maximale Ausbeute an Motivation des Einzelnen für die Arbeit in der Studentischen Selbstverwaltung erreicht werden kann, soll ein Budget bereit gestellt werden, womit die einzelnen Geschäftsführer die Möbelausstattung ihres Büros individuell zusammenstellen können. Hierzu sollen ausschließlich auf Ausstattungs-Firmen zurückgegriffen werden, die eine lebenslange Rückgabegarantie für die erworbenen Möbel zusagen (aktuell noch ausschließlich IKEA). Dadurch wird ermöglicht, dass bei

Personalwechsel die Büromöbel zum Originalpreis wieder zurückgegeben und den nachfolgenden Geschäftsführer dadurch gleichfalls eine Individualisierung der Büromöbelausstattung geboten werden können, ohne einen Werteverlust durch Abschreibung zu erfahren.

Da der Wertverlust bei Abschreibung einer Büromöbelausstattung die Transportkosten für den jährlichen Umtausch um ein vielfaches übersteigt, wird mit dieser Maßnahme vollumfänglich der Forderung zum sparsamen im Umgang mit studentischen Geldern und mittels diesen beschafften Sachmittel nachgekommen, denn faktisch bleiben die dem Budget zugeordneten Geldmittel der Studentenschaft durch die lebenslange Rücknahme gegen Auszahlung des Einkaufspreises erhalten. Zusätzlich sollte noch mit der Innenrevision der TU Dresden der buchhalterische Umgang mit Sachwerten, die keinen realen Werteverlust erfahren, abgeklärt werden.

Matthias Zagermann: Zu Beginn ging er davon aus, dass ein FA dafür passend ist, aber das wird dem nicht gerecht. Es soll ein Konto im Haushalt dazu geben.

Die Idee dahinter ist, dass Ikea eine Lebenslange Rückgabegarantie eingerichtet hat, egal wie teuer die Gegenstände und auch egal in welchen Zustand sie sind.

Wenn das Büro nicht gut ist, arbeitet man auch nicht gerne in ihm.

Mit diesem Antrag öffnet man sich Möglichkeiten für die Einrichtung der Büros nach Geschmack der jeweiligen Amtsträger.

Diskussion/Nachfragen:

AA von Matthias Zagermann: Ändere „Finanzantrag“ zu „Antrag“

Bastian Reinhardt: Weißt du, was mit den Möbeln passiert, die zurückgegeben werden?

Matthias Zagermann: Das weiß er nicht. Er mutmaßt, dass die Wiederverwertung billiger ist als die Neuerstellung.

David Färber: Kann noch nicht ganz glauben, dass es keinen Hacken gibt. Ist das mit der Innenrevision abgesprochen?

Matthias Funke: Bisher noch nicht.

Christian Soyk: Ein Mitarbeiter bei Ikea hat zu dem Thema gesagt, dass nicht unbedingt der volle Einkaufspreis zurückerstattet wird.

Es wird daran appelliert, dass der gesunde Menschenverstand genutzt wird.

Es ist auch noch nicht klar, ob die ganze Aktion nicht wieder zurückgezogen wird.

Deshalb ist es wohl nicht sinnvoll da jetzt einen so großen Haushaltsposten einzurichten.

Julien Peraza Rios: Sieht es auch noch kritisch. Vielleicht sollte man das ganze erstmal an einem Möbelstück probieren und schauen, ob das ganze so funktioniert.

Man sollte sich vielleicht auch informieren, ob diese Garantie auf jedes Produkt von Ikea zutrifft.

Matthias Zagermann: Die Überlegung war, das maximal Mögliche zu berechnen und in den Antrag zu stellen.

Man kann auch klein anfangen, dafür bedarf es auch einen Finanzantrag.

Wir können das auch erstmal testen.

Markus Peller: Es geht nicht darum, dass unsere Möbel nicht mehr genutzt werden, sondern um die persönlichen Vorlieben der Amtsträger. Das ist ein Luxusproblem. Das sollten wir uns nicht leisten.

Andreas Ellner: Schließt sich Markus an. Findet es auch gut, wenn man sich in seinem Büro wohlfühlt. Dafür kann man aber auch andere Wege beschreiten.

Matthias Zagermann: Man kann daraus wirklich ein Luxusproblem machen. Das war aber nicht das Anliegen. Der Antrag war eine Maximalskizzierung. Das muss man nicht so machen, kann es aber im kleineren Rahmen ausnutzen. Bis heute hat es der StuRa nicht geschafft, die Finanzen von ökonomisch auf ökologisch zu ändern.

David Färber: Ist auch dafür, dass auszutesten.

Bastian Reinhardt: Es ist eine Herabsetzung der Wertschöpfungskette.

Robert Georges: Kann die Idee nachvollziehen, aus moralischer Sicht ist es wohl bedenklich. Es

macht bestimmt auch keinen guten Eindruck, wenn das Möbiliar jede Legislatur anders aussieht.

GO-Antrag auf Schliessung der Redeliste von Joschwa

Keine Gegenrede.

Damit ist die Redeliste geschlossen.

ÄA von Matthias Zagermann: Ändere die Summe auf 200€

Gegenrede: Markus Peller: Man kann ökologischer vorgehen.

Abstimmung: 9/6/6

Damit ist der Antrag nicht angenommen.

4 Antrag 14/079 1. Nachtragshaushalt, 2. Lesung

Antragssteller: Matthias Funk (GF Finanzen)

Antragstext: Hiermit sei dem Plenum der erste Nachtragshaushalt für das Wirtschaftsjahr 2014/15 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

0311: Die Erhöhung um 5000€ ist für die Beschaffung mehrerer aktueller Monitore (Büros Integrale, TUUWI sowie Zimmer 9), die den aktuellen Arbeitsplatzrichtlinien entsprechen sowie die Ersetzung des Servers in Zimmer 12 (der alte läuft nun über den Wartungsvertrag hinaus) geplant. Im aktuellen Budge sind offene Rechnungen für im letzten Jahr beschaffte Software berücksichtigt und sollten auch weiterhin berücksichtigt bleiben.

0420: Die Überlastung des Sachkontos wurde dem Plenum bei der Beschlussfassung zum FA 14/059 (Grills) angekündigt. Je nach Beschlussfassung bezüglich eines anderen Antrages sollte dieser Topf um 20.000€ erhöht werden.

4111: Dieses Sachkonto soll die Weiterführung von Arbeit sicherstellen, für die die StuRa Exekutive keine Kapazitäten (z.B. aufgrund von Ausfall durch Exmatrikulationen) hat.

4700: Es liegen noch einige offene Angelegenheiten auf unseren Schreibtischen, insgesamt etwas mehr als 10.000€ (dabei muss

ich aber auch gestehen, dass einige Anträge schon abgelaufen sind und ich noch nicht zum Ausmisten kam). Ich möchte dann jedenfalls später im Jahr guten Projekten das Geld nicht verweigern.

4701: Abzüglich der AE der Sportbleute, einem gewissen Antrag bezüglich einer Sportveranstaltung und dem Sportbeitrag für das IHI Zittau bliebe bei positiver Beschlussfassung nicht mehr allzu viel übrig.

4715: Erhöhung für 10 weitere Härtefälle.

4750: Ich hab die Abrechnung der TUUWI fürs SoSe noch nicht gesehen, aber bei positiver Beschlussfassung der teilautonomen Gelder fürs WiSe sollten doch wenigstens die 1700 vorhanden sein.

4900, 4940: Die Überlastung dieser Sachkonten um jeweils 20€ ist mein Fehler, dieses Kleinvieh hatte ich einfach nicht im Blick. Jedenfalls brauchen die beiden noch Geld.

Bauliche Maßnahmen: Für eventuell anfallende Kosten, falls das SIB die in früher Planung befindlichen baulichen Maßnahmen in Zimmer 2 der Baracke nicht vollständig übernimmt.

8053: Anscheinend gibt es dieses Jahr keine Werbung im Spirex.

8625: Ist zu erwarten.

Erstattung Verwaltungsaufwand KSS: Hängt von der kommenden StuRa-Sitzung ab.

Diskussion/Nachfragen:

5 Minuten Pause, da nicht klar ist, ob es 1. oder 2. Lesung sein muss.

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung, um alle Anträge von Gästen vorzuziehen.

Gegenrede: Matthias Funke: Der Nachtragshaushalt ist seit August auf der Tagesordnung und sollte endlich behandelt werden.

Abstimmung: 11/6/4

Damit ist der GO-Antrag nicht angenommen.

Matthias Funke: Soweit liegt alles vor.

Im Folgenden beziehen sich Änderungen immer auf die Veränderungen der Konten. TUWWI Veränderung auf 0€, Abrechnung war zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht da. Der Topf reicht jetzt so aus.

ÄA von Matthias Funke:

4705 auf 1500€, aufgrund der Ausgaben für die Wahlen.

4650 Bewirtung 400€ mehr.

4700 Studentische Projekte auf 5000€

4706 ÖA Änderung auf 500€

4715 Personal auf 2000€

ÄA von Markus Peller: Füge ein: Konto Sonderzuwendung FSR mit 1000€.

Begründung: Es gibt immer Projekte von den FSR, die man fördern sollte und dieses Konto gibt uns die Möglichkeit, solche Projekte zu fördern **Wird übernommen.**

David Färber: Warum wurde das Konto ÖA erhöht?

Matthias Funke: Die Auslastung war zu diesem Zeitpunkt gering. Jetzt kommen Kosten für Finanzierungsbrochure u.ä. dazu. Das Geld wäre für das nächste halbe Jahr zu wenig.

ÄA von Matthias Zagermann: Streiche den Posten Sonderzuwendung.

Begründung: Die Förderrechtlinie spricht dem Posten entgegen.

Es sollte also eher diese angepasst werden.

Matthias Funke: Sollte der Posten angenommen werden, wird natürlich der Überschussfehlbetrag angepasst.

Andreas Spranger: Mit der letzten Erhöhung der Beiträge vor 3 Jahren wurde der Zuschuss an die FSR erhöht und ein Sockelbeitrag eingeführt, um die FSR besser zu finanzieren.

Wenn die FSR nicht in der Lage sind gut zu haushalten, sollten sie die Finger von solchen Projekten lassen.

Eric Hattke: Macht der StuRa dieses Jahr plus?

Matthias Funke: Das kann man noch nicht genau sagen. Es ist aber abzusehen, dass einige Töpfe nicht ganz ausgeschöpft werden.

Dem Quartalsbericht ist zu entnehmen, dass wir jedes Jahr 40000€ plus machen.

Eric Hattke: Wir haben also das Geld. Wenn FSR Projekte für die Studenten machen, dann sollten wir diese auch fördern. Dafür haben wir das Geld und sollten darauf nicht sitzen bleiben.

Christian Soyk: Bisher war es so, dass Beiträge erhöht wurden, dann hatten wir einen Überschuss, dann haben die Beiträge wieder gesenkt usw.
Es gibt nun einen Trend, die Beiträge nicht wieder zu senken. Nur weil wir das Geld haben, müssen wir es nicht rauswerfen.
Es ist ärgerlich, dass die gleiche Diskussion immer und immer wieder geführt werden muss.

GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung von

Eric Hattke: Wir werfen das Geld nicht raus, sondern fördern sinnvolle Projekte. Vielleicht machen wir in letzter Zeit auch nur mehr Projekte.

Matthias Funke: Es wurde überlegt, dass wenn wir wieder plus machen, die Beiträge für den FSR zu erhöhen.

Robert Badura: Es wurde vorhin über den Koalitionsvertrag geredet. Und auch über rechtliche Schritte.
Dieser Überschuss sollte vielleicht eher in solche Dinge fließen.

Matthias Funke: Es gibt einen gut gefüllten Topf extra dafür.
Mit der Erstellung des Haushaltsplanes war eine Klage abzusehen, die war damals schon eingeplant. (Krankheitsfälle)

Robert Georges: Wenn wir zu viel Geld haben, könnten wir die Beiträge senken, oder einen solchen Topf für die FSR einrichten oder die Beiträge für die FSR erhöhen.
Kann das jetzt nicht entscheiden.

Matthias Funke: Es gibt die Möglichkeit mit dem FSR zu reden, da es eine 3. Lesung gibt.
Der zusätzliche Posten von 1000€ macht den Kohl nicht fett.

Matthias Zagermann: Nur weil wir mehr Geld haben, sollten wir nicht mehr Geld ausgeben, wenn dies der Ordnung widerspricht.
Die Änderung einer Richtlinie bedarf nur einer

einfachen Mehrheit.

Die Anpassung der Beiträge sollte jetzt nicht Debatte sein, sondern länger vorher geplant werden.

Eine Beitragsänderung macht man nicht am Haushaltsplan fest sondern an der Beitragsordnung.

Wir sollten also jetzt nicht darüber diskutieren. Damals wurden nur die Sockelbeiträge aber nicht die pro Kopf Beiträge angepasst.

Jedes Mitglied der Studentenschaft hat die Möglichkeit einen solchen Antrag zu stellen.
[Hier nimmt er Bezug auf das Konto für die Möbel, woraufhin der GO-Antrag von Bastian kam]

GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung von Bastian Reinhardt:

Es ist ein Unterscheid, ob man Möbel kaufen möchte oder Projekte, die öffentlich wirksam sind.

Matthias Funke: Wir sollten ihnen das Geld geben und dann, wenn es abgerufen wird, darüber diskutieren.

Joschwa Pohlmann: Warum wurde der Topf 4700 auf 5000 gesenkt?

Matthias Funke: Er ist nicht so überlastet. Es ist eigentlich egal, wie viel darin ist.
Die Erfahrung zeigt, dass der Topf schwer einzuschätzen ist und oft weniger beantragt wird als geplant.

David Färber: Aus Sicht des FSR Verkehr ist es nicht notwendig Sonderzuwendungen bereitzustellen. Man sollte gut haushalten als FSR.

Andreas Spranger: Spricht sich auch für Klagen aus.
Man kann aber niemanden dazu zwingen zu klagen.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste von David Färber

Keine Gegenrede.

Damit ist die Redeliste geschlossen.

Markus Peller: StuRa Entscheidungen sind immer Einzelfallentscheidungen und es ist mein demokratisches Recht, diesen Antrag zu stellen.

Es ist auch schon länger her, das der Antrag gestellt wurde.
Damals wurde gesagt, dass man den Posten nicht braucht, bis jetzt gab es öfter Anträge genau zu diesem Thema.
Auf den BuFaTas wird wichtige Arbeit gemacht und diese sollten gefördert werden.

Matthias Zagermann: Die Unterlagen sind schon lang genug bekannt, um darüber mit seinem FSR zu reden.

ÄA von Joschwa Pohlmann: Erhöhung des Kontos 4700 „studentische Projekte“ um 10000€ statt 5000€

Begründung: Dadurch kommt es nicht zu Problemen, wenn zum Ende gute Projekte kommen.

Abstimmung: 17/2/2

Damit ist der ÄA angenommen.

ÄA von Matthias Zagermann

Abstimmung: 10/3/8

Damit ist der ÄA nicht angenommen.

Überweisung in die 3. Lesung

Gegenrede: Wir verstossen gegen unsere eigene Richtlinie.

Abstimmung: 8/4/8

Nicht überwiesen.

Erneute Auszählung: 13/5/2

Damit ist der Antrag in die 3. Lesung übernommen.

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung von Hendrik Pötzsch, um alle Anträge von Gästen vorzuziehen.

Keine Gegenrede.

Damit sind die Anträge vorgezogen.

5 14/099 Anerkennung als Hochschulgruppe – elbMUN e.V.

Antragssteller: Natalie Brindle

Antragstext: Der StuRa erkennt den elbMUN e.V. als Hochschulgruppe an. *[von der Sitzungsleitung formuliert]*

Begründung: „Elbe Model United Nations (elbMUN) e.V.“ ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein in Dresden. Derzeit zählt er 171 Mitglieder, von denen 82 aktiv sind. Die

Mehrzahl stellen Studenten und ehemalige Studenten der TU Dresden dar. Die Mitgliedschaft ist aber für jeden offen.

Die Ziele, so auch in der Satzung festgehalten, sind die folgenden:

- (1) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung,
- (2) die Vermittlung des hierzu verfügbaren Wissens über die Vereinten Nationen,
- (3) die Vernetzung der internationalen Gemeinschaft der UNO-Simulationen.

elbMUN e.V. ist der Trägerverein der jährlichen elbMUN-Konferenz, welche bereits seit 2008 im Sächsischen Landtag abgehalten wird.

Der elbMUN e.V. kümmert sich um die gesamte Organisation und bewältigt die anfallenden Aufgaben durch sieben, verschiedenen Aufgabenbereichen zugeordneten, Teams.

Zudem organisiert der Verein regelmäßig Veranstaltungen für die Vereinsmitglieder, deren Zahl seit Gründung kontinuierlich steigt. Dazu gehören regelmäßige Mitgliederversammlungen sowie soziale Veranstaltungen zu den Vereinten Nationen oder die internationale Politik betreffende Ereignisse.

Der elbMUN e.V. zählt sich zu den führenden Veranstaltern von MUN Konferenzen in Deutschland und Europa. Seine Mitglieder haben selbst in der Regel viel Erfahrung in den Bereichen der Model United Nations und suchen damit die elbMUN stetig voran zu bringen.

Da der elbMUN e.V. es sich zum Ziel setzt die politische Bildung zu fördern und Informationen über die Vereinten Nationen zu verbreiten, stellt die internationale Politik um diese Organisation ein Spezialgebiet für uns dar. Um unsere Kapazitäten zu nutzen und uns in diesem Bereich zu stärken möchten wir eine eigene Hochschulgruppe an der Technischen Universität Dresden gründen.

Diskussion/Nachfragen:

Mario: Stellt die elbMUN vor.

Es wird die UN simuliert. Es soll jetzt auch neu Bildungsarbeit an Schulen stattfinden.

Andreas Spranger: Wie finanziert ihr euch? Kann jeder Student mitmachen?

Mario: Die elbMUN wird über Sponsoren finanziert. Es gibt keine Mitgliederbeiträge und die Gruppe steht jedem offen. Sie gehen auch in jede Vorlesung, um Werbung zu machen.

**Keine Gegenrede.
Damit sind sie anerkannt.**

Andreas Spranger: Bitte, wenn das nächste mal der FA gestellt wird, vorher zum Finanzer zu gehen, um alles vorher zu klären und nicht im Plenum.

6 Finanzantrag 14/069 Jahreskalender

Antragssteller: Rick Ottolonger
Antragstext: *siehe Anhang*

Begründung: *siehe Anhang*

Diskussion/Nachfragen:

**GO-Antrag auf Vertagung von David Färber
Keine Gegenrede.**

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung von Joschwa Pohlmann, Verkehrte Welt vor „Alter Hut“ zu ziehen.

**Keine Gegenrede.
Damit ist der GO-Antrag angenommen.**

7 Antrag 14/094 Förderung Hamburger Exkursion des Verkehrte Welt e.V

Antragssteller: Ronny Steinicke
Antragstext: Der Studentenrat bewilligt im laufenden Semester keinerlei Zahlungen zugunsten des Seminars „Kritische Psychologie“.

Begründung:
Aus Interesse an der Zusammensetzung der Inhalte dieser Veranstaltungen begab ich mich gestern, am 22. Oktober 2014, um 16:40 Uhr zur ersten Semesterveranstaltung des Seminars zum Thema „Kritische Psychologie“. In dieser musste

ich erfahren, dass Inhalte vermittelt werden sollen, die im krassen Widerspruch zu den im Bachelorstudium Psychologie dargebotenen stehen. Dabei sollen insbesondere wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse negiert oder zumindest in Zweifel gezogen und durch äußerst zweifelhafte Alternativtheorien verdrängt werden. Eine Kritik an Wissenschaften ist zwar grundsätzlich nicht unangebracht, allerdings sollte diese, um ernstgenommen zu werden, investigativ gegenüber einzelnen Erkenntnissen und nicht die Aussagekraft gänzlich verneinend sein.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Technische Universität Dresden ihren guten Ruf, der sie unter anderem unter die sechzig besten Universitäten Europas gebracht hat, vor allem ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausrichtung zu verdanken hat. Das Seminar „Kritische Psychologie“ widerspricht dieser Wissenschaftlichkeit insbesondere in den Bereichen der Empirie und dadurch fundierten Theorie. Die Förderung, vor allem die finanzieller Art, einer solchen Veranstaltung durch die Universität kann ihrem Ansehen daher erheblichen Imageschaden zufügen.

Nach den hier vermittelten Anschauungen treten an die Stelle wissenschaftlich allgemein anerkannter und bewiesener psychologischer Theorien pseudowissenschaftliche Inhalte. Solche dogmatisch vermittelten Inhalte stellen sich nicht nur als abstrus dar, sondern können im Einzelfall auch gefährlich sein. Dass aber zu den langfristigen Folgen einer solchen Indoktrination auch Mitgliedschaften in Sekten oder ähnlichen okkulten Gemeinschaften zählen, ist eigentlich überflüssig zu erwähnen, denn Pseudowissenschaftlichkeit sollte von einer wissenschaftlichen Institution grundsätzlich nicht unterstützt werden.

Da dieses Seminar somit insgesamt im krassen Gegensatz zu den Leitlinien der Technischen Universität Dresden steht und ihre Ausbildungsinhalte als Ganzes nicht anerkennt, schadet es ihr und sollte daher in keiner Weise, insbesondere aber nicht finanziell, bezuschusst werden.

Diskussion/Nachfragen:

Maika von Harten: Es geht um eine Exkursion nach Hamburg.
Sie stellt die Exkursion und die Änderungen im aktuellen Antrag vor.
Die Exkursion ist für alle Studenten offen.
Es wurde ausgehangen und auf der Webseite und über Facebook geworben. Auch auf öffentlichen Plätzen wurde geworben.

Joschwa Pohlmann: Da die Ausschreibung schon lief, konnten wir da nicht auf unserer Seite und mit unseren Namen werben.

David Färber: Es ist keine reine Verkehr Veranstaltung. Der FSR Verkehr hat aber mit gefördert.

Gegenrede: Formal

Abstimmung: 14

Damit ist der Antrag angenommen.

8 Finanzantrag 14/064 2.komplett überarbeitete Auflage des Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden („Ein alter Hut“)

Antragssteller: Stefan Taubner

Antragstext: Das Referat für politische Bildung, zur Sitzung am 4.5.2014 vertreten durch den Geschäftsführer Hochschulpolitik, beantragt 1752 € für den Druck von 2500 Exemplaren des neuen Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden ("Ein alter Hut").

→ 100 Seiten inklusive farbigem Umschlag, ansonsten schwarz-weiß; Klammerheftung

Angebotsüberblick:

diedruckerei.de: Auflage 2000 Stück → 1.875,76€

Flyeralarm: Auflage 2500 Stück → 1.751,93€

Saxoprint: nur bis 85 Seiten Klammerheftung möglich

Alternativ wäre auch die deutlich teurere, aber optisch ansprechendere Klebeheftung denkbar:

Saxoprint: 2000 Stück → 2.638,67€

Flyeralarm: 2000 Stück → 2.278,97€

diedruckerei.de: Klebeheftung nur in

Kleinstauflagen möglich

Begründung:

Vor vier Jahren erschien der vom Referat für politische Bildung erarbeitete Reader „Ein alter Hut“ zum ersten Mal. Die damalige Auflage von 750 Stück ist bereits seit zwei Jahren vergriffen, wird aber nach wie vor nachgefragt. Da sich in der Dresdner Verbindungsszene, die sich in den letzten vier Jahren immer stärker vernetzt hat, einiges getan hat und der Reader, der zwar im Vergleich zu anderen ähnlichen Publikationen in Deutschland eine gute Arbeit darstellte (wie selbst in Verbindungskreisen im Internet zugegeben wurde), aber auch einige korrekturbedürftige inhaltliche Fehler aufwies, bestand schon lange der Plan zur Komplettüberarbeitung, die endlich in diesem Sommer erfolgte und nun fast abgeschlossen ist. Aufgrund des vielfach aus dem Stura an uns herangetragenem Wunsches, den Reader zu Beginn des Semesters mit den Erstsemestertüten zu verteilen, stellen wir den Finanzantrag in Abwesenheit, um einen hierfür nötigen Druck noch im September zur ermöglichen. Falls dieses Vorgehen als zu schnell angesehen und das Verteilen des Readers mit den Erstsemestertüten vom Plenum nicht für wichtig erachtet wird, wäre es kein Problem für uns, den Finanzantrag auf Oktober zu verschieben. Bisher haben sich auf unsere Anfrage vier FSR (Psychologie, Informatik, Forstwissenschaften, Geowissenschaften) zurückgemeldet, die insgesamt 1000 Reader bestellen. Sollte auf der Sturasitzung noch weiteres Interesse durch VertreterInnen anderer Fachschaften geäußert werden, stimmt der Antragssteller ausdrücklich einer Erhöhung des Finanzantrages auf 2630,61€ (4000 Stück) oder 2802,10€ (5000 Stück) zu.

Zum weiteren Vorgehen:

Bis zum 9 September wird die Textarbeit abgeschlossen sein, danach werden noch kleinere Korrekturen durchgeführt und das Layout des Heftes erstellt. Bei Verabschiedung des Finanzantrages am 4. September ist geplant, den Reader spätestens am 19.9. in Druck zu geben, damit dieser bis spätestens 30.9. geliefert wird. Bei der Arbeit am ersten Reader 2010 hatte sich die Methode bewährt, dass sich drei Mitglieder des Sturaplenums bereiterklären, die fertigen Texte zu lesen und evtl. Kritik anzumerken und mit dem Referat für politische

Bildung abzustimmen, um ungewollte Überraschungen zu vermeiden. Ein solches Vorgehen wäre auch in diesem Jahr wünschenswert; der Zeitraum für diese Überprüfungsarbeit wäre bei der Annahme des Finanzantrags der 10. – 15. September. Davon unabhängig ist diesem Finanzantrag eine umfangreiche Probe weitestgehend fertiger Texte beigelegt.

Stefan Taubner: Vieles, was im Antrag steht, hat sich geändert. Zum Beispiel gehen keine Exemplare mehr in die ESE-Tüten. Es gab ein Treffen mit einer der Verbindungen. Es gab die Idee, sich noch mal mit allen Verbindungen zu treffen, davon ist man aber abgewichen. Es wurde sich auch dagegen entschieden, allen Verbindungen die Texte zuzuschicken. Die GF hat das Vertrauen ausgesprochen, dass das von den Verantwortlichen selbst entschieden wird. Wenn Leute aus dem StuRa Lust haben, können sie über die Texte drüber lesen.

Diskussion/Nachfragen:

Jan Krotke: Es wäre sehr schön, wenn die Texte zugeschickt werden, denn in den Texten sind viele inhaltliche Fehler. Es gibt Verbindungen, die darüber reden wollen und die Kontakt halten wollen.

Holger Herzberg: Im Treffen sollte den Verbindungen die Möglichkeit gegeben, inhaltliche Fehler anzumerken. Dies wurde nicht in Anspruch genommen.

Joschwa Pohlmann: Wie ist der Text denn entstanden? Wie wurde recherchiert? Es kommt das Gefühl auf, dass an manchen Stellen wenig Sachlichkeit herrscht. Wie wurde das Treffen publiziert und kommuniziert?

Stefan Taubner: Es gibt eine massive Quellenbasis. Es war wichtig, die Sachen gut zu recherchieren. Das Treffen wurde auf der StuRa Sitzung angesprochen und über den Allesamt Verteiler angekündigt.

Christian Soyk: Das Referat hat sich sehr viel Mühe gegeben.

Es gab bereits eine Ausgabe vom Reader und da gab es keine rechtlichen Probleme. Es gab positive Resonanz.

Daniel Förster: Sind die Verbindungen zu dem 2. Treffen gekommen oder fand dies nicht statt? Es konnte sich beim ersten Treffen nicht richtig vorbereitet werden. Aus diesem Grund sollte es ja das 2. Treffen geben.

Holger Herzberg: Es gab kein 2. Treffen, da Textbausteine beim ersten mal mitgeschickt wurde. Auf der StuRa Sitzung gab es Kritik. Nach dem ersten Treffen kam die Kritik nicht richtig rüber, so dass von einem 2. Treffen abgesehen wurde.

Hendrik Pöttsch: Gibt es eine Rohfassung von den Texten?

Holger Herzberg: Die Texte wurden mitgeschickt, damals war der StuRa jedoch nicht beschlussfähig.

Jan Krotke: Bei der Erstellung wurden die Verbindungen nicht angeschrieben, deswegen ist unklar, woher die Informationen kommen. Es hätte direkt an die Verbindungen eine Einladung geben sollen. Und es ist die Aufgabe der Verfasser nachzufragen, wo genau die Fehler in den Texten sind.

GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung von Christian Soyk: Wir wissen nicht, dass es Fehler gibt, das wurde von euch unterstellt.

Daniel Förster: Beim ersten Treffen war der O-Ton, dass es definitiv ein 2. Treffen geben soll. Es wurde geäußert, dass es Kritik gibt und das war den Verfassern bewusst. Es sollte der Großteil der Verbindungen mit einbezogen werden. Er versteht aber auch die Bedenken der Verfasser.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um 1 Stunde von Hendrik Pöttsch
Keine Gegenrede.
Damit ist die Sitzung um 1 Stunde verlängert.

GO-Antrag auf Vertagung von Joschwa Pohlmann
Begründung: Der gesamte Text sollte dem Plenum zur Verfügung gestellt werden. Es sollte auch die Gegendarstellung der

Verbindungen zugelassen werden.

Gegenrede: Es handelt sich nur um eine Neuauflage, an den Texten hat sich nichts geändert. Die Texte gibt es schon 2 Jahre und in dieser Zeit gab es keine Kritik seitens der Verbindungen.

Stellt sich nicht dagegen, den gesamten Text zur Verfügung zu stellen.

Es gab die Bestrebungen sich zu treffen.

Abstimmung: 5/10/3

Damit ist der Antrag nicht vertagt.

Stefan Taubner: Arbeitet lange an dem Thema und hat Ahnung davon.

Es ist unrealistisch, dass das Plenum die 100 Seiten des Readers liest.

Julien Peraza Rios: Hat den Reader gelesen und fand ihn gut formuliert. Der Text machte einen gut recherchierten Eindruck.

Versteht auch, dass einige Verbindungen die Texte nicht so gut finden, da dort mal klar gesagt wird, wie die Einstellung in solchen Verbindungen sind und das auf objektive Art und Weise.

Die Kritik die teilweise geäußert wurde war nicht wirklich inhaltlich.

GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 45 Sekunden von David Färber

Gegenrede: Formal

Abstimmung: 6/10/2

Damit ist die Redezeit nicht begrenzt.

David Färber: Wird die Auflagenzahl angepasst?

Stefan Taubner: Es ist die kleinste Auflagenanzahl bei Flyeralarm und somit am günstigsten.

Eine Anpassung wird also voraussichtlich nicht stattfinden.

Joschwa Pohlmann: Es sollten alle Sichtweisen zu dem Thema abgedeckt werden.

Er würde es auch gerne lesen.

Christian Soyk: Der Grund für die Diskussion ist mit Sicherheit, dass man sich nicht sicher ist, den Reader zu veröffentlichen.

Der einzige Unterschied zu anderen Readern ist die Kritik, die im Vorfeld geäußert wird.

Daniel Förster: Sein Redebeitrag sollte nicht sagen, dass die Arbeit schlecht ist. Der Reader ist

ziemlich gut.

Der Gedanke war, das Niveau zu halten und dieses noch nach oben zu schieben. Aus diesem Grund hätte man mit den Verbindungen reden können.

Die personenbezogenen Inhalte sollten überarbeitet werden.

Stefan Taubner: Es geht nicht nur um inaktive Verbindungen sondern auch um alte Herren-Verbindungen.

Julien Peraza Rios: Man muss nicht, nur weil man kritisch berichtet, an die Betroffenen herantreten.

Andreas Ellner: Sieht es ähnlich wie Joschwa. Die Treffen hätten besser kommuniziert stattfinden können.

Markus Peller: Würde gerne nochmal die Definition von wissenschaftlich von einem der Verfasser hören.

Holger Herzberg: Die Behauptungen, die getroffen werden, benötigen Quellen, die sie belegen.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste von Joschwa Pohlmann

Keine Gegenrede.

Damit ist die Redeliste geschlossen.

Daniel Förster: Es soll nicht alles aufgenommen werden, was die Verbindungen sagen. Es sollte wenigstens kommuniziert werden und die Verfasser entscheiden zum Schluss.

Christian Soyk: Die Geschichte mit dem Treffen ist in der Tat eine schwierige Geschichte. Man sollte sich aber auch Fragen, ob die Treffen etwas geändert hätten.

Eric Hattke: Die Verfasser sollten unser Vertrauen haben. Wenn es so viel Gegenwind gibt, ist die Frage, warum nicht mehr Verbindungen hier sitzen.

Gegenrede: Formal.

Abstimmung: 15/0/5

Damit ist der Antrag angenommen.

9 Finanzantrag 14/096

Nikolausklettern

Antragssteller: Philipp Kembert

Antragstext: Es werden 210€ für das Nikolausklettern beantragt.

Begründung: Wir richten wie jedes Jahr das Nikolausklettern aus, dieses mal sogar am 6. Dezember. Ihr habt uns in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt, was uns sehr geholfen hat. Und würden sehr freuen wenn das dieses Jahr wieder klappt!

Dieses Jahr kümmere ich mich mit um die Organisation und wende mich mit dem Antrag nun an Euch. Alles wichtige ist hier noch mal kurz zusammengefasst:

- Das Nikolausklettern ist ein Klettersportwettbewerb zum Jahresende und richtet sich an hauptsächlich Studenten mit oder ohne Klettererfahrung. Es geht um gemeinsame lustige, sportliche Betätigungen. Je Startkategorie werden kleine Sachpreise an die drei Besten vergeben, außerdem gibt Fotowettbewerb wo ebenfalls Preise vergeben werden.
- Wir planen das StuRa-Logo auf unseren Flugblättern zu publizieren.
- Geplante Ausgaben:
 - EUR 30,00 für Verbrauchsmaterial (Kerzen, Schnur, Klebeband, ...)
 - EUR 50,00 für Material für Stationen (Überraschungseier, Trostpreise, ...)
 - EUR 100,00 für kleine Sachpreise für die Startklassen
 - EUR 40,00 für kleine Sachpreise für Fotowettbewerb
 - EUR 60,00 für kleine Anerkennungen für freiwillige Helfer
- Zu rechnenden Einnahmen:
 - **EUR 70,00 aus Startgeld von 1€ pro Person**

Philipp Kembert: Stellt den Antrag und die Veranstaltung vor.

Diskussion/Nachfragen:

Ina Oppelt: Fürsprache.

Matthias Funke: Fürsprache.

Weiß Tim (Referent Sport) Bescheid?

Philipp Kempert: Er sollte Bescheid wissen.

David Färber: Gibt es Flyer zum Verteilen?

Philipp Kempert: Im USZ hängt immer ein Banner aus. Es war auch geplant, bei den Bergsichten Flyer auszulegen.

Hendrik Pötzsch: Dürfen wir freiwillige Helfer rechtlich fördern?

Matthias Funke: Was genau hat es mit den Helfern auf sich? Was bekommen die Helfer genau?

Philipp Kempert: Es stellt eine Aufwandsentschädigung für die Helfer dar, die die Stände betreuen.

Was die Helfer bekommen ist nicht ganz klar, es wird vermutet, dass es sich um Sachpreise handelt.

Matthias Funke: Wenn wirklich Lebensmittel ausgegeben werden, sollte das über die Einnahmen geschehen. Und Sachpreise sind die beste Alternative, also kein Bargeld.

Keine Gegenrede.

Damit ist der Antrag angenommen.

10 Antrag 14/019

Grundordnungsänderung §29

Abs. 1 –

11 Ergänzungsordnungen und Richtlinien, 3. Lesung

Antragsteller: Matthias Funke

Antragstext: Der StuRa möge beschließen den § 29 Abs. 1 der Grundordnung wie folgt zu ergänzen:

(1) [...]

5. Die AE- Ordnung der Studentenschaften

Die Mitgliedschaftsordnung der Studentenschaft

Begründung:

Diese Ordnungen sind in ihrer derzeitigen Form noch sehr neu und die Notwendigkeit der Einbindung in § 29 Abs. 1 der Grundordnung wurde meiner Ansicht nach bei der Einführung dieser Ordnungen übersehen. Der Antrag an sich wurde in dieser Form bereits von Felix Walter gestellt. Allerdings hing die schriftliche Abstimmung zu lange aus, womit diese als ungültig anzusehen ist. Hiermit also ein neuer Antrag für das neue Plenum.

Diskussion/Nachfragen:

**GO-Antrag auf sofortige Abstimmung
Keine Gegenrede
Damit wird sofort abgestimmt.**

**GO-Antrag auf schriftliche Abstimmung von
David Färber
Keine Gegenrede
Damit wird der Antrag bis zum 14.11. zur schriftlichen Abstimmung gegeben.**

12 Antrag 14/063 Änderung der Beitragsordnung, 1. + 2. Lesung

Antragssteller: David Färber
Antragstext: Der StuRa beschließt die Beitragsordnung, wie sie in beiliegendem Entwurf vorliegt.

Begründung:
erfolgt mündlich

GO-Antrag auf 5 Minuten Pause

David Färber: Es wurden nur Fehler in der Ordnung ausgebessert.
§3 Abs2 Änderung in: Tochtereinrichtungen müssen das Ticket nicht wahrnehmen

Diskussion/Nachfragen:

Hendrik Pötzsch: Wie könnten die Verkehrsbetriebe reagieren?

David Färber: Das stellt kein Problem dar und wurde bisher auch gebilligt.

Matthias Zagermann: Fernstudenten und Außenstellen sollten klarer getrennt werden.

David Färber: Kümmert sich darum.

Robert Georges: Es sollten mehr Leute an der Diskussion teilhaben. Wie dringend sind die Änderungen?

David Färber: Die Uni braucht immer länger für sowas und die Ordnung liegt schon länger vor.

Matthias Zagermann: Es sollte nicht zu lange aufgeschoben werden.

Die Änderungen, die jetzt schon vorliegen sollten auch jetzt schon angebracht werden.

Christian Soyk: Das Problem beim ersten Punkt ist, dass die Aufzählung kommt und am Ende steht, dass sie befreit sind. Das stellt ihnen die Option, das Ticket zu bekommen, frei.

David Färber: Denkt über einen eigenen Paragraphen nach.
Im nächsten Absatz muss berücksichtigt werden, dass wir ein Jahresticket haben.

Abs3, jetzt Abs4 Bisher gab es eine Unterscheidung zur zeitanteiligen Rückerstattung und Vollerstattung. Beim Jahresticket gibt es keine Vollerstattung.

David Färber: Durch das Wort „dabei“, könnte man denken, dass es sich um eine zeitanteilige Erstattung handelt.

Christian Soyk: Es handelt sich hierbei um eine Detailfrage. Es geht darum, ein wenig Flexibilität zu haben. Der aktuelle Paragraph würde zu einer Ungleichbehandlung führen.
Gerade zu Beginn des Semester hat man das nicht immer auf dem Schirm.

David Färber: Es gibt immer eine Kolanze. Wenn der Antrag 2-3 Tage zu spät kommt, passt das auch noch.

In der Ordnung sollte eine strengere Handhabung zu finden sein, damit eine Grundlage existiert.

Im folgenden wird wird öfter „anteilig“ gestrichen.

Abs 6 jetzt Abs7 soll gestrichen werden. Er diente dazu, dass die Leute nicht sagen können, dass sie vor einem Jahr immatrikuliert wurden und dafür eine Rückerstattung wollen.

Durch die 14 Tagefrist wird aber schon dafür gesorgt, dass der Antrag zeitnah gestellt wird.

Matthias Zagermann: Der Abs7 existiert weiterhin. Unklar, ob man mit der Streichung des ersten Teiles leben kann.

Christian Soyk: Die Juristen des Immaamts haben gesagt, dass der erste Teil bestehen bleiben soll. Es kann die Arbeit vereinfachen.

David Färber: Er kann nicht so bleiben, wie er ist, da nur ein Datum drin steht und dieses falsch ist. Der zweite Teil soll Missbrauch vorbeugen.

Abs7 jetzt Abs8

Matthias Zagermann: Müsste auf §3 Abs 2 und nicht Abs1 hinweisen.

GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um 1 Stunde

Gegenrede: Formal

Abstimmung: 12/1/1

Damit ist die Sitzungszeit um 1 Stunde verlängert.

§5 Abs3 ist neu.

§6 Abs3 nicht nur VVO sondern SPNV

ÄA von Christian Soyk: als §4, Absatz3, belasse den Teilsatz „andernfalls kann nur zeianteilig erstattet werden“

Abstimmung: 9/3/3

Neuauszählung: 13/2/0

Damit ist der ÄA angenommen.

Überweisung in die 3. Lesung

Keine Gegenrede

Damit ist der Antrag in die 3. Lesung überwiesen.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 15 Anwesenden nicht mehr beschlussfähig.

Sonstiges

Andreas Spranger: Es kam eine Email vom Rektorat, dass im November über den Fachschaftenverteiler entschieden wird.

Hendrik Pötzsch: Bitte, die StuRa Webseite zu aktualisieren.

Matthias Zagermann: Er hat eine Mail geschickt, die Ernst genommen werden sollte. Die FSR könnten vom Web genommen werden.

Liane Drößler: FSR SpraLiKuwi richtt am 14.11 das nächste Vernetzungstreffen aus.

Andreas hat vor 2 Wochen über die Unstimmigkeiten zwischen Bierstube und Studentenwerk berichtet. Es gab die Idee, eine Projektgruppe zu gründen.

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant

